

Blatt

is für Oesterreich-Ungarn: Täglich einmalige Postversandung: Jährlich K 64.—; monatlich K 5.33.—; vierteljährlich K 13.60; monatlich K 4.80. Täglich zweimalige Postversandung: Jährlich K 61.20; halbjährlich K 30.60; vierteljährlich K 15.40; monatlich K 5.20.

is für das Ausland: Vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Kreuzband: Für England K 18.—, für alle anderen Länder K 22.80. Bei den Postämtern: in Deutschland 2 Mk. 35 Pf.; in der Schweiz 14 Frk. 15 Cent.; Bulgarien 15 Frk. 50 Cent.

h-Nummern: Schriftleitung 359, 6532, Haupt-Verwaltung 3595, Versandstelle 1024, Druckerei 3668.

71. Jahrg.

Der Friedensvorschlag des russischen Arbeiter- und Soldatenrates.

Der von der Petersburger Telegraphen-Agentur übermittelte Wortlaut des Friedensvorschlages, welchen der Arbeiter- und Soldatenrat in Paris vorzulegen gedankt, ist unter gewissen Umständen ein großer Schritt nach vorwärts.

Die Bedeutung dieser russischen Vorschläge liegt nicht so sehr in deren verschiedenen Details (viele davon sind unbedingt revisionsbedürftig), ihre Bedeutung liegt darin, daß man sich in Rußland endgiltig von den utopischen Kriegsziele der Alliierten freimacht und einen Ton anschlägt, welcher den Eindruck der Offenheit, der Ehrlichkeit, der Beharrlichkeit macht und den Wunsch atmet, wirklich zum Frieden zu kommen.

Durch den genannten Vorschlag zieht sich wie ein roter Faden der Gedanke, daß ein großer allgemeiner Ausgleich das furchtbare Blutbad beenden möge. In diesem prinzipiellen Gesändnisse liegt die große Bedeutung dieses russischen Friedensvorschlages. Daß die Details eines solchen die Welt umspannenden Ausgleiches im ersten Guß derartige sein könnten, daß alle Teilnehmer sie anzunehmen vermöchten, ist natürlich ganz undenkbar; gewiß hat man auch in Rußland nicht darauf gerechnet, daß sämtliche kriegsführenden Mächte diese Propositionen au pied de la lettre akzeptieren und Gegenvorschläge überflüssig finden würden, weil es keine besseren gebe, als die bereits gemachten. Jedenfalls hat man aber in Rußland einen Ton angeschlagen, der eine Antwort ermöglicht, man hat die Tür zur Diskussion geöffnet. Vielleicht ist letzteres kein richtiger Ausdruck: Die Tür wurde ja in Wien und Berlin geöffnet und obwohl Herr Lloyd George und Herr Poincaré sie immer wieder mit Gewalt zuzuschlagen versuchten, hat man nun aus Petersburg in ganz anderer Tonart geantwortet und deutlich zu verstehen gegeben, daß man bereit ist, auf einer Grundlage zu sprechen, die, wenn auch modifikationsbedürftig, so dennoch eine Grundlage ist, weil sie, es sei wiederholt, zum ersten Male offen und ehrlich den Eindruck des wirklichen Friedenswunsches erweckt.

Auf die Details des Friedensvorschlages einzugehen, wäre heute verfrüht. Wir stehen nicht Rußland allein gegenüber: wir stehen einer Mächtegruppe gegenüber, welche bisher durch den zügellosesten, fanatischsten Haß und die wildeste Eroberungslust geeint war. Für uns hat das fragliche russische Friedensprogramm nur dann einen Wert, wenn es